

zum eigentlichen Interessengebiet des Deutschen Archivs gehört, sei der Vollständigkeit halber auf diesen abschließenden 4. Band hingewiesen. W. M.

Johannes Schultze, *Forschungen zur brandenburgischen und preußischen Geschichte. Ausgewählte Aufsätze. Mit einem Vorwort von Wilhelm Berges* (Veröffentl. d. Hist. Komm. zu Berlin beim Friedrich-Meinecke-Institut der Freien Universität Berlin 13) Berlin 1964, Walter de Gruyter, VIII u. 312 S. — Der inzwischen verstorbene Geschichtsschreiber der Mark Brandenburg (vgl. DA. 18, 303 f.; 19, 505; 20, 289 und oben) hat als einer der besten Kenner des Landes im Laufe eines langen Gelehrtenlebens eine stattliche Anzahl von Spezialuntersuchungen veröffentlicht (vgl. die dem vorliegenden Bande beigegebene Bibliographie von Ulf Heinrich, S. 298—312), die, an nicht immer leicht erreichbarer Stelle erschienen, für die Forschung schwer benutzbar waren. Es ist deshalb unzweifelhaft ein Verdienst von W. Berges, daß er eine Reihe dieser Aufsätze in einem Band vereinigt hat, mit dem er einen Querschnitt durch die vielseitige Arbeit von S. geben möchte. Mit der ma. Geschichte Brandenburgs beschäftigen sich folgende: Die wirtschaftlichen Verhältnisse in Brandenburg in voraskanischer Zeit (S. 1—7; Brandenburgisches Jb. 1936, Heft 4, 27—33); Nordmark und Altmark (S. 8—40; Jb. f. d. Gesch. Mittel- und Ostdeutschlands 6, 1957, 77—106); Der Wendenkreuzzug 1147 und die Adelsherrschaften in Prignitz und Rhingebiet (S. 41—69; ebd. 2, 1953, 95—124); Die Mark und das Reich (S. 70—103; ebd. 3, 1954, 1—31); Das „Markrecht“ Markgraf Ottos II. von Brandenburg (S. 104—119; aus: Festschrift f. R. Lehmann, 1958, S. 301—315); Lehnrecht und Erbrecht (S. 120—136; aus: Festschrift f. F. Hartung, 1958, S. 53—67 unter dem Titel: Lehnrecht und Erbrecht in der brandenburgischen Territorialpolitik); Entstehung der Mark Brandenburg und ihrer Städte (S. 137—154; aus: Berlin, Neun Kapitel seiner Geschichte, 1960, S. 25—50); Caput marchionatus Brandenburgensis. Brandenburg und Berlin (S. 155—176; aus: Festschrift f. F. Meinecke = Jb. f. Gesch. d. Deutschen Ostens 1, 1952, 65—84); Die brandenburgischen Städtessel (S. 177—195; aus: Brandenburgische Siegel und Wappen, Festschrift d. Ver. f. Gesch. d. Mark Brandenburg, 1937, S. 55—74); Was bedeutet der Hahn im Wappen der Stadt Frankfurt/Oder? (S. 196—198; Oderzeitung vom 20. 6. 1933). Die übrigen Aufsätze des Bandes befassen sich mit neuzeitlichen Themen; zu erwähnen ist hier die kurze Lebensbeschreibung von Karl Georg von Raumer, dem ersten Direktor des preußischen Geheimen Staatsarchivs (S. 287—297; Mitteldeutsche Lebensbilder 4, 1929, 187—198). Schon diese Aufzählung der Titel zeigt den weitgespannten Rahmen, in denen sich die Forschungen des Vf. bewegten. Besonders seine Studien zur Entstehung und frühen Entwicklung der Mark Brandenburg haben feste Grundlagen geschaffen, von denen die Forschung immer wird ausgehen müssen.

G. O.

Ludwig Petry, *Schlesien im Geschichtsbild der Deutschen, in: Kulturraumprobleme aus Ostmitteleuropa und Asien*, hg. von G. Sandner (Schriften des Geographischen Instituts der Universität Kiel 23) Kiel 1964, S. 73—87, skizziert nach ehrlich-besonnener, auch aus eigener Lebenserfahrung begründeter Absage an „kleindeutsche Blickverengung“ und „großdeutsche Verzeichnung“, an Über- oder Unterbelichtung des germanisch-deutschen Anteils an der Besiedlung und Kulturleistung dieser „Durchgangs- und Begegnungslandschaft“ das wechselvolle Schicksal Schlesiens, das von früh an strittig wurde erst zwischen Polen und Böhmen, dann zwischen Habsburgern, Wettinern und Hohenzollern, schließlich zwischen deutschen und polnischen Ansprüchen, dennoch stets durch kirchlich-konfessionelle, kulturelle und wirtschaftliche Ein- und Aus-